

Trennungslinie das gleichseitige Dreieck auf den rechteckigen Unterbau ab, so trifft die Spitze genau die Mitte der Fußlinie des Portals und damit die Mitte der Basislinie des Gebäudes überhaupt. Die Strebe Pfeiler haben ihre führende Rolle verloren. Die Flächen in stiller glatter Ausdehnung sind das völlig Neue in der Wirkung. Jetzt sind die Streben, die gegenüber gotischen unendlich schmal und fein erscheinen, zu seitlichen Fassungen, zu Rahmen der Fläche geworden. Doch haben sie noch nicht alle Kraft verloren; denn sie durchschneiden die wagrechte Galerie und schießen auf bis zur Dachschräge. Die Stillung der unteren Rechtecksfläche wird durch mehrere horizontale Gesimse besorgt. Sie hemmen die Aufwärtsbewegung der Hochflächen, die den drei Schiffen entsprechen. Und doch wird die Vertikalbewegung noch so stark empfunden, daß die Fenster bis hoch unter den Giebelansatz hinaufgetrieben werden. Es sind drei Rosen, die in den obersten Teilflächen schwimmen, ohne darin irgendwie tektonisch festgelegt zu sein. Mit dem Portal sind es die einzigen Öffnungen in der Mauer. Das Portal setzt nicht mehr das Intervall zwischen den Streben völlig aus, sondern breite Flächen rahmen es beidseitig in angenehmen Proportionen. Die ruhigen glatten Mauern haben in den Seitenteilen das führende Wort.

Das Gefühl für die bildmäßige Wirkung der Gegensätze solcher stiller Flächen und des durch Dekorationen belebten Mauerdreiecks ist erwacht. Denn der Giebel wird durch die horizontale Brüstung nachdrücklich als besondere Fläche der Gesamtwand abgetrennt. Aus dem Gekräusel der Füllungsmotive der wagerechten Brüstung gehen in kraftvollem Schwung die maßwerkgefüllten Blendbogen hoch. Die Dachschrägen sind durch aufgesetzte Zackenlinien zu sprühender, flimmernder Erscheinung aufgeraut. Auch hierbei spricht die Kontrastwirkung zu den ruhigen Vertikalen der Eckstrebe Pfeiler.

Unter den Derivaten des Gmünder Schaugiebels steht die Frauenkirche in Nürnberg zeitlich am nächsten. Wie weit allerdings hier ein einheitlicher Bau vorliegt, darüber gehen die Ansichten auseinander.

Der rechteckige Unterbau beträchtlich gesenkt gegenüber Gmünd. Die Mitte wird eingenommen von einem Portalvorbau, abschließend mit kräftiger Brüstung und verbreitert durch die poly-